

Haar Genau

Zeitung der Haarer Sozialdemokraten

- April 85 -

Die bayerische
SPD

Auflage 6500



Helmut Dworzak, SPD Fraktionsvorsitzender, referierte am 11.3.85 über die zukünftige Ortsentwicklung.

In dieser Ausgabe: Haarer SPD wählt Vorstand · Wir trauern um Hermann Keyl · Jagdfeld - deine Mieten! · Die Neuen im Gemeinderat · Kompromisse in der Seniorenarbeit · Sigi Zimmerschied - ein Bombenerfolg · Tempo 30 ·

Zwei Modelle sehen eine neue Erschließungsstraße durch die westlichen Gemeindefluren vor. Das kann nicht akzeptiert werden. Auch die Vorstellungen einer U-Bahn Endstation in Haar bedeutet letztlich nur eine verstärkte Neuausweisung an Wohngebieten und muß deshalb abgelehnt werden. Mit ärgerlichem Staunen nahm der gesamte Haarer Gemeinderat zur Kenntnis, daß nahezu die gesamten Felder im nördlichen Gemeindegebiet für den Kiesabbau vorgesehen waren. Inzwischen konnte aber bereits Bürgermeister Wehrberger mit voller Rückendeckung des Gemein-

derates eine entscheidende Reduzierung der Kiesabbauflächen durchsetzen. Die Gemeinde Haar muß all diesen einzelnen Zukunftsvorstellungen eine eigene Perspektive entgegensetzen. **Wir möchten den Ortscharakter erhalten wissen, ohne die Nachbarschaft zu München leugnen zu wollen.** Das heißt zum einen natürlich eine Steigerung der Wohnqualität in der bestehenden Gemeinde. Dazu gehört auch **ein begrenztes Wachstum an Einwohnern: Haarer Kinder sollten in Haar bleiben können, Haarer Betriebe sollten Erweiterungsmöglichkeiten haben, umwelt-**

freundliche Arbeitsplätze müssen geschaffen werden. Zugleich dürfen wir aber nicht die Funktion Haars als Vorort vergessen. **Stadt und Gemeinde müssen durch einen Grüngürtel getrennt sein.** Die SPD legt großen Wert auf die **Erhaltung einer funktionsfähigen Landwirtschaft im Norden** unserer Gemeinde. Damit ist die Erhaltung der Dorfstruktur von Altgronsdorf, Salmendorf und Ottendichl verbunden. Mit Ideen und Tatkraft, Gemeinsamkeit und bewährtem Durchsetzungsvermögen unseres Bürgermeisters werden wir das erreichen, was Haar will: **HAAR BLEIBEN.**

Haarer SPD wählt Vorstand

Auf seiner Jahreshauptversammlung am 14.1.1985 wählte der SPD-Ortsverein seinen neuen Vorstand für die kommenden 2 Jahre.

Die neue Mannschaft heißt:

1. Vorsitzende: Juliane Dworzak, Stellvertreter: Manfred Kaeding und Rainer Ansorge; Kassier: Reiner Herwig, Stellvertreter: Marion Braun; Schriftführerin: Traudl Vater Stellvertreter: William Augustin.

Die **Zielsetzung** des neuen Vorstandes geht davon aus, daß nach der "Wende in Bonn" und den darüber weit hinausgehenden konservativen Schub nur über die **Aktivierung der Ortsvereinsarbeit** ein Gegengewicht geschaffen werden kann. Dies bedeutet, **auf gesicherten kommunalpolitischen Erfolgen aufbauen, die Gliederung in der Partei stärken und beeinflussen.**



Der neue Vorstand mit seinem Bürgermeister: (von li. nach re.) Marion Braun, Bürgermeister Hans Wehrberger, William Augustin, Juliane Dworzak, Rainer Ansorge, Reiner Herwig, Manfred Kaeding, Traudl Vater.

Gerade deshalb soll die Arbeit der SPD-Arbeitskreise weiter verstärkt werden. Momentan wird intensiv an Themen wie Verkehrsberuhigung, Müllgeseitigung, Ortsentwicklung und Seniorenarbeit diskutiert. Aus zahlreichen Fragestellungen ergibt sich, daß auf Ortsebene Probleme nicht lösbar sind. In Bonn müßten andere Gesetze gemacht werden.

Die Haarer SPD will mit allen geplanten und laufenden Aktivitäten den Schwerpunkt darauf richten, mit einem lebendigen Ortsverein die Politik von Hans Wehrberger und der SPD-Fraktion zu unterstützen und sozialdemokratisches Denken den Bürgern verständlich zu machen.

(Traudl Vater)

Wir trauern um Hermann Keyl

Ich lernte Hermann Keyl 1970 näher kennen. Während manch anderer in dieser Zeit über die "Langhaaradn" Jusos die Nase rümpfte, lud mich Hermann zum Bier ein und stärkte mir in mancher heftigen Diskussion den Rücken.

Wie wichtig seine Unterstützung war, zeigte sich nicht zuletzt bei den Gemeinderatswahlen 1972. Er selbst bekam geradezu sensationell viele persönliche Stimmen und auch ich dürfte meinen Einzug in den Gemeinderat zum Teil seinen Empfehlungen zu verdanken haben.

Auch wenn er immer wieder betonte, es sei nicht wichtig was man auf dem Kopf habe, sondern was drinnen sei, gabs für mich nach jedem neuen Haarschnitt ein zufriedenes Schulterklopfen: "Weil d'Leut halt auf so was Wert leg'n ...".

Unsere Zusammenarbeit wurde in der Gemeinderatsperiode 1978-84 wesentlich enger. Die SPD-Fraktion war auf 8 Mitglieder zusammengesmolzen und die CSU - erstmals

mit absoluter Mehrheit - stimmte uns Punkt für Punkt über 5 Jahre nieder.



Hermann Keyl, 2.2.1985†

Hermann dachte in dieser Zeit öfters an Rücktritt, da ihm seine Tätigkeit als Gemeinderat unter diesen Bedingungen sinnlos erschien. Er stand mit dieser Meinung nicht alleine. Hinzu kamen zahlreiche Witzeleien, sei es am Stammtisch oder in anderen Kreisen, die Hermann Keyl stark zusetzten.

Aber das Durchhalten hat sich gelohnt. Die Erhaltung des alten Ortskerns wurde schließlich doch erreicht.

1983 stellte sich für Hermann Keyl die Frage der Bürgermeisterkandidatur. Er winkte schließlich ab, und setzte sich vehement für Hans Wehrberger ein. Sein politisches Gefühl war richtig. Auch wenn der Wahlkampf für Hermann Keyl viele Hochs und Tiefs brachte, die Freude war am Schluß um so größer. Mit großer persönlicher Genugtuung begleitete Hermann Keyl die Arbeit seines neuen Bürgermeisters. Am Morgen seines Todestages erläuterte er uns seine Vorstellungen über die Zukunft des Seniorenclubs. Er konnte seine entschiedene Ablehnung einer privaten Vereinsgründung selbst nicht mehr politisch umsetzen.

Wir haben einen Freund verloren. Niemand wird an seine Stelle treten können. Es bleibt nur die Trauer und ein dankbares Gedenken.

Helmut Dworzak
SPD-Fraktionsvorsitzender

Die SPD wird sich auch weiterhin gegen eine weitere Großsiedlung zwischen Autobahn und Forsthausstraße wehren.

Die letzten Wälder auf Haarer Flur müssen erhalten werden.

(Bernd Fahmüller Helmut Dworzak)
Sprecher des Arbeitskreises

Jagdfeld - deine Mieten!

Für die Mieter von Sozialwohnungen oder öffentlich geförderten Wohnungen sind '10 Jahre' eine magische Zahl.

Denn nun werden die Mieten teurer. Warum?

1. Die Grundsteuerbefreiung fällt weg.
2. Die Finanzierungskosten erhöhen sich, weil zinsgünstige Gelder auslaufen. Die Aufnahme üblicher Hypotheken zum derzeitigen Zinssatz ist die Folge.
3. Die Betriebskosten steigen weiter.

So werden z.B. Mieten von DM 8,55/qm im Dezember 84 bis auf DM 10,36 im Juli 91 klettern, wenn nicht der Freistaat Bayern und die Eigentümer durch zinsgünstige Darlehen oder Eigenkapitalerhöhungen um bzw. nachfinanzieren.

Beispiel: Die Mieten der Sozialbauwohnungen der Baugesellschaft Mü-Land.

Im Juli 84 wurde eine Mietanhebung durchgeführt, am 1.2.85 ebenfalls, eine weitere Zinserhöhung brachte jetzt im März nochmals eine Steigerung um DM 0.75/qm-

Nur die Zinsen, ohne Berücksichtigung der ständig höher werdenden Betriebskosten waren **Ursache dieser Mieterhöhung. Bis 1.3.89 bedingen weitere Zinserhöhungen einen Quadratmeterpreis von DM 9,80.**

So wird **W o h n e n** immer teurer. Eine Hoffnung gibt es allerdings: der Freistaat Bayern beabsichtigt ein Programm zur Nachsubventionierung, d.h. Kapitalmarktdarlehen sollen durch echte öffentliche Baudarlehen ersetzt werden, wenn die Eigentümer den gleichen Betrag aufbringen.

Der Haarer Gemeinderat beschloß am 26.2.85 die Erhöhung seines Stammkapitals um DM 80 000.-.

Vom Landkreis München ist eine Summe in gleicher Höhe zugesagt. Die Baugesellschaft bringt die andere Hälfte der insgesamt notwendigen Kapitalerhöhung (DM 316 000.-) auf. **Damit könnte durch diese Umfinanzierung die zinsbedingte Mietanhebung auf DM 8,16/qm begrenzt werden, statt der sonst notwendigen DM 9,80.**

Es liegt nun am Freistaat, dem Nachsubventionierungsantrag stattzugeben und damit die Preisgestaltung in erträglichem Rahmen zu halten.

Traudl Vater

Die Neuen im Gemeinderat:

Heute stellen wir vor:
Werner Koch, Franz Schubert-Str. 4a, Tel 460 48 90

Nach dem Tod von Hermann Keyl rückte der 45-jährige Werner Koch in den Gemeinderat nach. Auf der SPD-Liste wurde er als **Vertreter der Bezirksbeschäftigten im Krankenhaus Haar**, deren **Personalratsvorsitzender** er ist, damals noch als Parteifreier aufgestellt.

Seit der Kommunalwahl arbeitete er **im Arbeitsausschuß des SPD-Ortsvereins für Flächennutzungsplan und Gemeindeentwicklung** mit.

Eines der wichtigsten **Ziele** Werner Kochs ist dabei die **Schaffung neuer Spazier- und Radwege im Gemeindegebiet.**

Seinem Anliegen, als **Verbindungsglied zwischen Gemeinde und Bezirk** zu wirken, kann er auch gut mit seinen Aufgaben **als stellvertretender Vorsitzender des Landesverbandes Bayerischer Bezirksbeschäftigter** in Einklang bringen. Gerade bei den anstehenden Planungen zwischen der Gemeinde Haar und

Die bayerische
SPD



dem Bezirk kommt Werner Koch damit eine interessante Aufgabe zu. Mit seinen Erfahrungen aus den Klinikbetrieb und in der Personalvertretung wird er **für den Gemeinderat besonders bei dem Aufbau des Maria-Stadler-Hauses eine wichtige Arbeitskraft sein.**

Kompromisse in der Seniorenarbeit



von Gerlinde Würfl, 3. Bürgermeisterin und Sozialreferentin

Unter die jahrelangen Auseinandersetzungen über Inhalt und Organisation wurde nun ein Schlußstrich gezogen. Während die SPD die drei Felder der Seniorenbetreuung (die stationäre Betreuung im Maria - Stadler - Haus, die ambulante Betreuung zu Hause und der Seniorenclub) gerne unter dem einheitlichen Dach der Nachbarschaftshilfe gesehen hätte, ging die CSU jeweils von eigenständigen Vereinen aus. Rechtzeitig zum Baubeginn des Maria-Stadler-Hauses und der Renovierung der alten Schule für Nachbarschaftshilfe und Seniorenclub konnte man sich einig werden.

Ein eigener Verein soll mit der **Führung des Maria-Stadler-Hauses** beauftragt werden. Der Gemeinderat wird der Vereinsversammlung eine

Satzung vorschlagen, die einen in der Geschäftsführung weitgehend selbständigen Vorstand vorsieht.

Zwei geschäftsführende Vorstände und zwei weitere Mitglieder sollen durch die Vollversammlung gewählt werden, ebenso zwei Vertreter der Nachbarschaftshilfe Haar. Damit soll die Verzahnung von stationärer und ambulanter Betreuung gewährleistet werden. Der 1. Bürgermeister und 2 Gemeinderäte repräsentieren die politische Gemeinde, die ja auch letztlich für das finanzielle Risiko geradestehen muß. Der Verein soll dem Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband als Dachorganisation angeschlossen werden.

Der **Seniorenclub** bekommt eine neue rechtliche Form, die Zuschüsse ermöglicht und die Clubleitung in Haftungsfragen entlastet. 7 Gemeinderäte werden in Zukunft als Vorstandsverein den Seniorenclub betreuen.

Die **Nachbarschaftshilfe** wird weiterhin als kommunale Initiative die ambulante Betreuung von Mitbürgern gewährleisten.

Ich hoffe, die Befürchtungen meiner Fraktion, daß so viele verschiedene Vereinsformen die älteren Mitbürger verwirren, die Kräfte zersplittern und damit auch mehr Zuschüsse benötigt werden, kommen in der Praxis nicht voll zum Greifen.

Wetten, daß 30... ?

Hundertmal habe ich schon gehört, daß ein gescheiter Mensch nicht wettet. Und was tue ich? Ich wette! Natürlich habe ich verloren, und zwar so:

Die SPD hat im Gemeinderat beantragt, daß im Jagdfeld und der Waldluststraße Verkehrsschilder aufgestellt werden, die die Geschwindigkeit auf 30 km/h begrenzen. Begründung: Lärmbelästigung, Unfallgefahr (in den letzten zwei Jahren 17 polizeilich erfaßte Unfälle, 4 mit Personenschäden, darunter 1 schwerverletztes Kind - wieviele Beinahe-Unfälle? Niemand erfaßt sie!) Bis 1. Juni sei man noch bereit, auf das neue Zonenzeichen Tempo 30 zu warten, dann aber müßten so oder so endlich Beschlüsse gefaßt werden.

Und jetzt putzen Sie sich die Brille und lesen zügig durch, auch wenn es schwer verständlich ist, denn jetzt sprechen die CSU-Juristen:

"Es gibt eine Entscheidung des VBH, veröffentlicht in den Bayerischen Verwaltungsblättern 1984, Seite 182, da geht es um die Anordnung einer Geschwindigkeitsbegrenzung, allerdings auf einer Autobahn. Hier werden aber grundsätzliche Ausführungen zu den Anforderungen gemacht, die bei der Ab-

Sozius

wägung zu treffen sind, wenn die Straßenverkehrsbehörde Geschwindigkeitsbegrenzungen anordnet..... In dem Urteil ist zu dem Leitsatz weiterhin aufgeführt, daß eingehende Untersuchungen notwendig sind, beispielsweise, um dieses Kriterium zu begründen, und auf diesen Lärmschutzmessungen basiert dann dieses Urteil...

Weiterhin beschäftigt sich das Urteil auch mit den Fragen der Unfallhäufigkeit und der Ver-



Auf diesem neuen Verkehrszeichen ruhen viele Hoffnungen

kehrssicherheit, und hier wird dezidiert über einen längeren Abschnitt hinweg auch vergleichende Analyse des Unfallgeschehens auf dem Autobahnabschnitt

getrieben, auf dem die Geschwindigkeitsbegrenzung vorgenommen werden sollte, parallel dazu mit anderen Autobahnabschnitten, auf denen keine Geschwindigkeitsbegrenzung vorgenommen wurde."

So, HIER HABE ICH GEWETTET:

Eine solche Antwort ist nicht möglich. So kann man gar nicht argumentieren. Man kann den Wunsch der Bürger doch nicht mit ellenlangen Verordnungen totreden. Da unterstellt man den CSU-Sprechern doch etwas!

Aber nein, ich habe eine Wette haushoch verloren: Die Ausführungen des Juristen gingen in der gleichen Tonart weiter und weiter.

Ich meine:

Sorgfalt ist gut-aber auf diese Weise lebt die Demokratie nicht, sondern verkalkt in einer Kruste von Paragraphen.

Noch ist ein Gerichtsurteil über Autobahnen kein Gesetz für Haarer Wohnstraßen. Und auch Gesetze ändern sich, müssen sich neuen Überzeugungen und Lebensanschauungen anpassen. Das passiert aber umso schneller, je intensiver und breiter der Druck "von unten" ist. Deshalb erwarte ich von meinen Gemeindevertretern auch, daß sie den entsprechenden Druck machen. Ob man darauf wetten soll?

(Alfred Forster)

Sigi Zimmerschied - ein Bombenerfolg



Sigi Zimmerschied im Gespräch mit Traudl Kűfner

Zur jährlichen Kulturveranstaltung der SPD wurde diesmal Sigi Zimmerschied mit einem Kabarettstück gewonnen. Nicht nur die direkt angesprochenen CSU-Politiker konnten sich in so mancher Szene wiedererkennen. Im Interview erklärte Zimmerschied auf die Frage, warum er Kabarettist wurde:

"Das war kein fester Entschluß, das ist eine Grundhaltung! Kabarett ist für mich immer ein Notwehrprinzip, das ich vom Kindergarten weg eingesetzt habe. Anfangs waren es Einzelpersonen, später dann gesellschaftliche Zustände, die auf mich Druck ausgeübt haben und mit denen ich mich dadurch auseinandergesetzt und sie bekämpft habe, indem ich sie persifliert und damit lächerlich gemacht habe. Vom Klassenkasperl zum Kabarettisten war für mich ein logischer Weg!"

Dies erklärt auch, daß er nicht trotz,

sondern gerade wegen des Boykotts der Passauer Presse sich so energisch durchsetzen konnte. Er vergleicht das mit dem Bild einer Schlange, die sich ständig geduldig provozieren läßt und auf den Moment wartet, in dem sie mit Biß alles zehnfach zurückgeben kann.

Angesprochen, ob er nicht lieber in einem Bürgerhaus als in einer Turnhalle auftreten würde, meinte Sigi Zimmerschied:

"Ich finde die Situation hier fast ideal. Wenn das Programm gut ist, kann man es überall bringen, und wenn das Angebot nichts taugt, nützt auch kein Bürgerhaus."

Angst, daß ihm die kleinkarierten Spießbürger als Spottobjekte ausgehen hat Sigi Zimmerschied nicht, selbst wenn CSU und Kirche aus Bayern verschwänden.

(Traudl Kűfner)

Kurz berichtet:

Schon bald werden die Bauarbeiten im Ortskern und am Bahnhof auf vollen Touren laufen. Leider sind damit Einschränkungen für Anlieger und S-Bahn-Parker unvermeidlich verbunden. Bereits bis Frühjahr '87 sollen aber alle Projekte abgeschlossen sein. Eine Finanzspritze für die Bauwirtschaft zur rechten Zeit!

Das gute Einvernehmen zwischen dem Bezirk und der Gemeinde Haar zeigt sich im Ersatzrathaus während der Bauzeit. Mit der Anmiete des ehemaligen Kinderhauses für 2 Jahre dürfte die Gemeinde im Vergleich zu anderen Alternativen (Private Büroräume, Bürocontainer) gut und gerne eine sechsstellige Summe sparen.

Zum gegenseitigen Nutzen entwickeln sich auch die Planungen nördlich der Bahnlinie/westlich der Leibstraße. Sportflächen, Wohnungen, Gewerbe- und Sonderflächen stärken beide, Gemeinde und Bezirk. Erfreuliche Zeichen einer vernünftigen Zusammenarbeit zwischen öffentlichen Gebietskörperschaften.

Verantwortlich: J. Dworzak, Gronsdorferstr. 15, Tel. 469834

Fotos: R. Dworzak, M. Kaeding, U. Kűfner
Layout: J. Dworzak

Druck: Ernst Eck, Hörmannsdorf 17, 8017 Ebersberg